

Internationalität und Mobilität an Österreichs Universitäten

Workshop der Österreichischen Forschungsgemeinschaft
15. – 16. 12. 2006

Österreichs Universitäten als Anbieter auf dem internationalen Markt

Barbara Sporn

Der folgende Beitrag gliedert sich in verschiedenen Bereiche:

- Der Bologna-Prozess an österreichischen Hochschulen als Chance
- Positionierung von Universitäten im internationalen Markt
- Herausforderungen für Hochschulen
- Internationale Forschungskooperationen
- Mobilität von Studierenden
- Attraktivität für internationale Studierende
- Wettbewerbsfähigkeit am europäischen Weiterbildungsmarkt

Es wird in den Ausführungen sowohl auf die allgemein österreichische Situation als auch speziell auf die Wirtschaftsuniversität Wien (WU) eingegangen.

Der Bologna-Prozess impliziert die Einführung des dreigliedrigen Studiums in der Form von Bachelor-, Master- und PhD-Studien. Die Umsetzung kann in Österreich durch ein paar Fakten verdeutlicht werden:

- Bis zum Wintersemester 2004 wurden in Österreich 28,6% der Studien auf Bachelor/Master umgestellt
- Die WU hat mit dem Wintersemester 2006/2007 alle Studien auf die Bologna-Architektur umgestellt
- ECTS (European Credit Transfer System) und Diploma Supplement sind österreichweit umgesetzt
- Studierendenmobilität in Österreich: 30% der Absolvent/inn/en machten Auslandssemester
- WU-Absolvent/inn/en: 34% Auslandssemester + 11% Auslandspraktikum
- Joint und Double Degrees an der WU: CEMS-MIM (Community of European Management Schools), Executive MBA (gemeinsam mit der Carlson School of Management, University of Minnesota)
- Qualitätssicherung wird an österreichischen Hochschulen implementiert.
- Evaluierung, Akkreditierung als Kernthema

Internationale Positionierung der österreichischen Universitäten und der WU

Rankings

- Times Higher Education Supplement, World University Rankings: Universität Wien und TU Wien unter den 100 besten Universitäten der Welt
- Financial Times: WU unter Top 55 Business Schools in Europa

Attraktivität für europäische Studierende

- Anteil der Studierenden aus dem europäischen Ausland in Österreich überproportional hoch (siehe Tabelle)

Anteil der Studierenden aus EU-, EWR- und Beitrittsländern für das Jahr 2004

	Studierende gesamt	Europäische Studierende	Prozent
EU-25	17.318,7	436,7	2,52%
EU-15	13.859,7	413,9	2,99%
Deutschland	2.330,5	124,6	5,35%
UK	2.247,4	103,5	4,61%
Österreich	238,5	25,5	10,69%

Quellen: Eurostat 2006, Zahlen in 1000

Wie die Tabelle zeigt, zeichnet sich Österreich durch hohe Attraktivität für Deutschland, Italien, Mittel- und Osteuropa aus. Die Übersee-Regionen sind unterrepräsentiert.

Herausforderungen

Mobilität

- Unterschiede der Regionen für Incoming vs. Outgoing Students (z.B. USA und Europa)
- Hemmende Rahmenbedingungen (Anrechnung, Fremdenrecht, Sprache, etc.)

Offener Hochschulzugang

- Attraktivität bei stark nachgefragten Studien (z.B. Medizin, Psychologie)
- Planbarkeit auf Master-Ebene (internationale Studierende wollen wissen, ob sie aufgenommen sind)

Brain Drain

- „Verstopfte Karrierewege“ (kein Platz für Nachwuchs)
- Lehrstühle vs. Faculty-Struktur

Dienstrecht

- Fehlendes Tenure-Track System (planbare Karrierewege)
- Leistungsabhängige Entlohnung (Evaluierung und Motivation)

Profilbildung

- Charakteristika einzelner Universitäten können die internationale Sichtbarkeit erhöhen (WU: Zentraleuropa für Bachelor, International: Master, Global: PhD; Generalist/inn/en vs. Spezialist/inn/enausbildung)

Instrumente der internationalen Positionierung

Reputation durch ausgezeichnete Forschungsleistungen in der internationalen Scientific Community

Förderung von Mobilität (Fulbright, Visiting Fellow)

Teilnahme an internationalen Rankings

Internationale Kooperationen

- Partneruniversitäten
- Netzwerke und Vereinigungen
- Joint und Double Degrees, Erasmus Mundus

Internationale Akkreditierungen

Präsenz auf internationalen Messen

Universitätsmarketing (PR, Events, Werbung, etc.)

Internationalisierung an der Wirtschaftsuniversität Wien

Mitgliedschaften in internationalen Netzwerken CEMS (Community of European Management Schools) und PIM (Partnership in International Management)

Etwa 200 Partneruniversitäten

Verpflichtende Auslandserfahrung im IBW-Studium und im IBW-Major des Bachelorstudiums

WU-Austauschstudierende pro Jahr: 580 incoming, 615 outgoing

23% internationale Studierende aus 106 Ländern

- Top 10 Herkunftsländer: Deutschland, Türkei, Bulgarien, Slowakei, Bosnien, Ungarn, Polen, China, Serbien, Italien

45% der Absolvent/inn/en mit Auslandserfahrung

7 internationale Sommeruniversitäten, ca. 5 Short Programs, Vienna Spring Program (etwa 400 Teilnehmer/innen)

Ca. 90 Courses in English, Einführung eines English Track im Bachelorstudien und englischsprachige Masterstudien

Kompetenz für Mittel- und Osteuropa: JOSZEF, Meisterklasse Osteuropa, 6 MOE-Sprachen, Rumänien-EMBA, Rechtsschulen Brunn und Bratislava

Internationalisierung der Forschung

Präsenz in der scientific community

Konferenzen und Vorträge

Vernetzung mit wichtigen Kompetenzzentren

Attraktive Arbeitsbedingungen für Gastwissenschaftler/innen

Förderung der Mobilität

Klare Anreizstrukturen

Forschungsprofil von Departments

Internationale Forschungsförderung

Förderung der Forscher/innen-Mobilität

- Fulbright Distinguished Chairs: Incomings aus USA
- WU Visiting Fellow: WU-Forscher/innen 3 Monate im Ausland
- High Potential Contact Weeks: 2-wöchige Aufenthalte

Förderung von Forschungsprojekten

- Festo Fellow, Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung (Projektförderung und Bonuszahlung für erfolgreiche Publikation)

Förderung der Präsenz in der scientific community

- Reisekostenrückerstattung, Zuschüsse zu Fremdsprachen-Dienstleistungen (bis zu 3000 € pro Person und Jahr)

Internationale Kooperationen

- WU 2000 – 2005: 166 Kooperationen mit Universitäten aus 25 Ländern, Kooperationen mit > 100 internationalen Forschungseinrichtungen und Unternehmen

Instrumente zur Förderung der Mobilität von Studierenden

Bedürfnisse der Partneruniversitäten und ihrer Studierenden bedienen

Bündel an Angeboten

- Beratung und Service (z.B. 320 Heimplätze pro Semester)
- Ca. 90 Kurse in englischer Sprache pro Semester
- Deutschkurse auf 5 Levels, Orientierungswochen, Socializing
- Alternativen zum mehrmonatigen Austauschsemestern: 7 internationale Sommeruniversitäten, ca. 5 Short Programs, Vienna Spring Program
- Kontaktpflege zu 200 Partneruniversitäten
- Broschüren, Homepage etc.

Verankerung im Rektorat, Auslandsbüro mit 22 Mitarbeiter/inne/n, 92 Kooperationsbeauftragte, 4 Programmdirektoren, ÖH

Probleme des Studierenden-Austauschs

Ungleiche Beziehungen

- Nord- und Südamerika:
Anstrengungen bei Incoming Students
- Mittel- und Osteuropa:
Anstrengungen bei Outgoing Students

Etablierung von Universitätspartnerschaften nur mit Hilfe von öffentlichen Stellen

- China

Herausforderungen bei Outgoing Students

Ablehnung von Mobilitätsangeboten

- Ca. 70% der Studierenden in Österreich (WU: 55%) gehen nicht ins Ausland

Mögliche Mobilitätshemmnisse

- Unterbrechung der Berufstätigkeit (37% der WU-Absolvent/inn/en haben mehr als 20h/Woche gearbeitet)
- Geringe Stipendien-Höhe
- Widerstände bei der Anrechnung von im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen

Wenig nachgefragte Partneruniversitäten

- Wenige WU-Studierende wollen nach Mittel- und Osteuropa
- Bereitstellung von Beratung, Broschüren, Events etc. nötig

Internationale Studierende

Internationalisierte Studierenden- und Professor/inn/enschaft als Asset von Universitäten

Angebot von gänzlich auf Englisch unterrichteten Programmen (Bologna-Struktur)

- WU: English Track im Bachelor-Studium, 5 Masterprogramme, PhD-Programm

Informationen

- Umfangreiche englische Universitätswebsite
- Kooperation ÖAD
- Professionelle Beratung bei Zulassung

Förderung der interkulturellen Kompetenz der Universitätslehrer/innen (Trainee-Programm)

Universitätsmarketing, Branding

Universitäre Weiterbildung

Interesse der Wirtschaft an internationalen Programmen (Schumpeter Programs)

- Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich

Englischsprachige Programme

- WU: 4 MBAs, 1 LL.M.

Enge Kooperation mit wenigen internationalen Top-Institutionen

- WU: EMBA Rumänien, Field Trips Russia, India, China, US

Internationale Top-Professor/inn/en als Gastvortragende

Internationale Beiräte

Marketing: Anzeigen, Messen, Online-Marketing, Events, Direktmarketing, Stipendien- und Medien-Kooperationen

Resümee

Zusammenfassend kann die Position österreichischer Universitäten am internationalen Arbeitsmarkt durch folgende Faktoren beeinflusst werden:

- *Internationalisierung beginnt zu Hause*
Attraktive Infrastruktur für Studierende und Professor/innen muss geschaffen werden.
- *Standort nützen*
Wien und Österreich sind als Ort für Auslandsaufenthalt attraktiv und kann noch besser genutzt werden.
- *Forschung als Zugpferd*
Durch Spitzenforschungsergebnisse kann die Bekanntheit österreichischer Forscher/innen und deren Universitäten verstärkt werden.
- *Netzwerke eingehen*
Österreichische Universitäten müssen internationale Netzwerke optimal und aktiv nützen, um Bekanntheit und Attraktivität zu steigern.
- *Marketing-Instrumente entscheidend*
Der Einsatz aller Instrumente des Marketing können dazu dienen, österreichische Universitäten im Ausland bekannter zu machen.
- *Evaluierung, Akkreditierung, Rankings notwendig*
Im Bildungsmarkt werden Rankings und Akkreditierungen immer wichtiger. Diese müssen auch systematisch von österreichischen Universitäten genutzt werden.
- *Bologna als Chance der Internationalisierung*
Mit der Einführung der dreigliedrigen Studienarchitektur werden Studienprogramme in Österreich mit den internationalen Angeboten kompatibel. Dadurch wird Mobilität maßgeblich gefördert.

Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn

Vizerektorin für Forschung, Internationales und External Relations
Wirtschaftsuniversität Wien
Augasse 2-6, 1090 Wien
barbara.sporn@wu-wien.ac.at